

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 8.

Donnerstag, den 21. Januar.

1869.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Wildbad. Aufnahme in das Armenbad.

Die Gesuche um Aufnahme in das Armenbad (Katharinenstift) in Wildbad sind spätestens bis 10. März d. J. durch Vermittlung einer zur Portofreiheit berechtigten Behörde mit der Bezeichnung als „Dienstsache“ an die K. Badaufsichtsbehörde in Wildbad einzureichen.

Diese Gesuche sind zu belegen:

- 1) mit einem gemeinderäthlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:
  - a) den vollständigen Namen, Wohnort, Alter, Gewerbe des Bittstellers;
  - b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbs-Verhältnisse;
  - c) eine Nachweisung darüber, daß die Gemeinde- und Stiftungs-Kassen den Bittsteller für den Gebrauch der Bäder für nicht vollständig unterstützen können;
  - d) eine Erklärung, daß der Gemeinderath Sicherheit leiste für die Dedung derjenigen Kosten, welche nicht vom Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbfall u. s. w.
- 2) mit einem ärztlichen Zeugnisse über die Art und Dauer der Krankheit unter Angabe der angewendeten Mittel.

Die Bittsteller haben die höhere Entschliezung und die Einberufung durch die Badaufsichtsbehörde abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfinden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tare die Bäder gebrauchen, und hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalt in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimath zu gewärtigen.

Kinder werden in den Monaten April, Mai, September und Oktober unentgeltlich in das Katharinenstift aufgenommen; zur Aufnahme in die Kinderheilanstalt Herrenhilfe in den Monaten Juni, Juli und August werden für Kinder angemessene Gratifikationen mit Freibädern bewilligt.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Dauer des Aufenthalts im Katharinenstift bei den einzelnen Kranken ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse mit dem Thatbestande bei dem nachfolgenden Erscheinen der Kranken übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausstellung namentlich der ärztlichen Zeugnisse ist daher notwendig und im eigenen Interesse der Kranken gelegen. Den Ärzten wird auch die Bekanntmachung vom 7. März 1853 (Staatsanzeiger Nr. 60) in Erinnerung gebracht.

Von den Gemeindebehörden wird erwartet, daß sie Lenten, welche nicht zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einzurücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise in besonders dringenden Fällen, solche aber, welche die oben bezeichneten Nachweise nicht enthalten, überhaupt nicht berücksichtigt werden können.

Den 18. Januar 1869.

K. Badaufsichts-Behörde.

Calw.

### Gläubigeraufruf

#### wegen Auswanderung.

Die ledige Christiane Friederike Schwab von Calw will in das Großherzogthum Hessen auswandern, ohne wegen Tilgung etwa nachkommender Schulden Sicherheit zu leisten. Ansprüche an sie wären binnen 15 Tagen beim Stadtschultheißenamt dahier geltend zu machen, widrigenfalls Jeder die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätte.

Den 20. Januar 1869.

K. Oberamt.

Alt. Walz, St.B.

### Schuldenliquidation.

In der Güntsache des Johann Michael Kraft, Maurers von Teinach, hat man zur Schuldenliquidation, sowie den gesetzlich damit verbundenen weitem Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 18. Februar 1869, Vormittags 9 Uhr.

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiemit vorladet, damit sie entweder persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu Teinach erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem genannten Tage ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich er-

klären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern Käufers, in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 16. Januar 1869.

K. Oberamts-Gericht.

Hartmeyer.

### Schwarzwaldbahn. K. Eisenbahnbauamt Weil die Stadt, Abthlg. II. Lieferung von Holz und Schnittwaaren.



Die Lieferung von ca.  
12,000 lfd. Fuß Rundholz,  
5000 Stück 20 Linien starken und  
3000 Stück 15 Linien starken Dielen,  
200 Stück 8 Linien starken Brettern, und  
5000 lfdn. Fuß geschnittenem Holz

soll im Submissionswege vergeben werden.

Unternehmer für die ganze oder theilweise Lieferung werden eingeladen, die Bedingungen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen, und daselbst ihre Offerte schriftlich und versiegelt spätestens bis

Dienstag, den 26. Januar, Vormittags 11 Uhr,  
abzugeben, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Den 17. Januar 1869.

K. Eisenbahnbauamt II.:  
Daser.

### Schwarzwaldbahn. K. Eisenbahnbauamt Weil die Stadt Abth. II. Veraffordirung von Erdarbeiten.



Die Abräumung des Steinbruchs an der Riemenmühle soll im Submissionswege entweder an einen einzelnen Unternehmer oder an eine tüchtige Arbeitergruppe vergeben werden.

Im Kostenvoranschlag ist diese Arbeit zu 3206 fl. 25 kr. berechnet.

Zur Uebernahme dieser Arbeiten werden Liebhaber eingeladen, den Kostenvoranschlag und das Bedingnißheft hierüber auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen, und daselbst ihre Offerte längstens bis

Mittwoch, den 27. Januar, Vormittags 11 Uhr,  
schriftlich, versiegelt und unter der Aufschrift:

„Angebot auf Abräumung“

einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Den 18. Januar 1869.

K. Eisenbahnbauamt II.:  
Daser.

### Schwarzwaldbahn. Veraffordirung von Erdarbeiten.



Die Herstellung der Erd- und Planirungsarbeiten der 3. Abth. des III. Arbeitslooses, von 3400 Fuß Länge, soll im Submissionswege vergeben werden.

Im Kosten-Voranschlag sind die Arbeiten zu 26,946 fl. berechnet.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten werden eingeladen, den Kostenvoranschlag und das Bedingnißheft auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und daselbst ihre Offerte mit Vermögens- und Tüchtigkeitszeugnissen, versiegelt und unter der Aufschrift:

„Offert auf die Erdarbeiten der 3. Abth. des III. Arbeitslooses“  
spätestens bis

Montag, den 25. Januar, Vormittags 11 Uhr,  
einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfinden wird.

Weil die Stadt, 14. Januar 1869.

K. Eisenbahnbauamt Abth. II.:  
Daser.

Calw.

### Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Immanuel Holz-äpfel, Bäckers und Speisewirths von Teinach, hat man zur Schuldenliquidation, sowie den gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt auf

Donnerstag, den 25. Februar 1869,  
Vormittags 8 Uhr.

anberaumt, wozu man die Gläubiger und Bürgen hiemit vorladet, damit sie entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte hiebei auf dem Rathszimmer zu

Teinach erscheinen, oder auch, wenn voransichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem genannten Tag ihre Forderungen durch schriftlichen Receß in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte, anmelden.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Ansprüche nicht aus Gerichtsacten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen.

Im Falle eines Vergleichs, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrheit der Gläubiger ihrer Classe beitreten.

Calw, den 18. Januar 1869.

K. Oberamtsgericht.  
Hartmeyer.

### Die K. Pfarrrämter

werden aufgefordert, binnen 8 Tagen zu berichten, ob in einer ihrer Schulen im vergangenen Sommer der Abtheilungsunterricht in einer Zeit erteilt worden sei, welche zweimal mit den Wochengottesdiensten zusammenfiel, oder ob derselbe durchgängig außerhalb der für die Wochengottesdienste bestimmten Zeit gefallen sei.

Calw, 20. Januar 1869.

K. Dekanat.  
Lehler.

Revier Liebenzell.

### Nadelholzstangen-Verkauf.

Am

Samstag, den 23. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

werden in der Revieramtskanzlei dahier aus dem Staatswald Schwann

700 Stück tannene Stangen, 16—20' lang (auch zu Flößerstangen tauglich)

verkauft.

Liebenzell, 19. Januar 1869.

K. Revieramt.  
Heigelin.

Revier Hoffstett.

### Stangen- u. -Verkauf.

Am

Montag, den 25. Januar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

werden zu Michelberg in der Sonne in von dort nahe gelegenen Staatswaldungen erzeugte

300 Stück buchene Hecken und Ruthen,  
50 " geringere / buchene Wagner-  
12 " stärkere | Stangen,  
80 " Flohweiden und  
190 " tannene Hopfen- und Flößer-  
stangen

öffentlich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

K. Revieramt.  
Gottschid.

Hirschau.

### Executions-Verkauf.

Am

Montag, den 25. dieß,

Vormittags 11 Uhr,

werden

circa 8—9 Etr. Himbeerfaß in 5 Rollenflaschen und 2 Fäßchen

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus verkauft, wozu einladet

Den 16. Januar 1869.

Schultheißenamt.

Oberkollwangen.  
Langholz-Verkauf.

Am Montag, den 25. d. M.,  
Vormittags 11 Uhr,  
werden aus hiesigen Gemeindevaldungen  
100 Stämme Forchen schöner Qualität,  
auf dem Stod, geschätzt zu 8000 C.,  
auf dem Rathhause dahier zum Verkauf  
gebracht.

Gemeinderath.

Birkenfeld, OA. Neuenbürg.  
Schafwaide = Verpachtung.



Die hiesige  
200-300 Stück  
ernährende Schaf-  
waide wird auf  
die Zeit vom 1.  
März bis Martini  
d. J. am

Dienstag, den 26. Januar,  
Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus verpachtet, und wer-  
den Pachtliebhaber, versehen mit gemeinde-  
rätlichen Prädikats- und Vermögenszeug-  
nissen, hiezu eingeladen.

Den 16. Januar 1869.  
Schultheißenamt.  
Wagner.

Privat-Anzeigen.

Ulwanger Pferdelotterie.

Laut erhaltenem Telegramm haben die  
beiden von mir verkauften Loose Nr. 4622  
und 55,510

je ein Pferd

gewonnen. Emil Georgii.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze  
Woche über badt Laugendreheln  
Fr. Weißer.

Jeden Tag kann man  
Stuttgarter Saitenwürstle,  
duzend- und paarweise, haben  
im Laden Ecke der äußeren Brücke.

Kindsmagd = Gesuch.

Für die Verpflegung eines Kin-  
des wird ein tüchtiges solides Mäd-  
chen von mittlerem Alter, dem das Kind  
mit Ruhe anvertraut werden kann, und  
das hauptsächlich Liebe zu demselben besitzt,  
sogleich oder bis Lichtmess gesucht.

Näheres bei  
Frau Hebamme Engelried.

Größere Einkäufe sehen mich in den  
Stand, die Preise meiner

Grinolinen

bedeutend zu ermäßigen, und empfehle die-  
selbe bestens.

Schneider Störr  
neben dem Rößle.

Baumwollen gewobene Unterhosen u. Leibchen  
in allen Gattungen und Sorten, empfiehlt, besonders auch für  
Wiederverkäufer

bei billigt gestellten Preisen

Ernst Schall.

Ein zuverlässiges und fleißiges  
Laufrädchen

wird gesucht. Eintritt 1. Februar. Be-  
lohnung sehr gut.

Näheres bei Marie Strölin,  
Zollverwalters Gattin.

Diöcesan-Berein

nächsten Montag, den 25. d. M., im  
Gasthof zum Waldhorn in Calw, Be-  
ginn halb 10 Uhr. Der Vorstand:

Pf. Storz.

Liebenzell.

Die auf Sonntag, den 24. Januar  
1869 anberaumte

Versammlung

findet nicht hier, sondern eingetretener Ver-  
hältnisse wegen am

Lichtmessfeier tag, den 2. Februar,  
in Unterreichenbach statt, wovon die  
Herren Ortsvorsteher benachrichtigt werden.  
Den 20. Januar 1869.

Stadtschultheiß Rau.

Freitag, den 22. Januar, ist  
frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von  
E. Horlacher.

Calw.

Legten Samstag wurde  
eine neue Pelzkappe

gegen eine ältere im Schrammenstüble ver-  
wechselt; der Umtausch derselben möchte bei  
Schrammenmeister Schwämmle geschehen.

Ein unheizbares

Zimmer

mit oder ohne Möbel ist sogleich oder bis  
Lichtmess an einen ledigen Herrn zu ver-  
mieten.

Nähere Auskunft erteilt  
Schreiner Buhl.

Herd.

Ein schöner eiserner Herd neuester Con-  
struktion mit 1 Brat- und 2 Dörröfen, so-  
wie großem Waschkessel von Messing, hat  
im Auftrag zu verkaufen

J. Wildbrett, Schuhmachermstr.

Ein solides fleißiges Mädchen

findet sogleich einen guten Dienst; wo? ist  
bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Eine kleine Familie sucht eine

Wohnung

zu mieten bis Lichtmess; wo? ist bei der  
Exped. d. Bl. zu erfragen.

Mehrere Wagen Dung

werden Samstag, den 23. d. M., Mit-  
tags 1 Uhr, bei der Wirthschaft am Ru-  
dersberg versteigert.

Eine tüchtige Hausmagd

findet auf Lichtmess einen Dienst bei gutem  
Lohn; wo? ist bei der Exped. d. Bl. zu  
erfragen.

Ein einzelner Mann mit einem kleinen  
Geschäft sucht sogleich ein

heizbares Zimmer

zu mieten; wer? ist bei der Exped. d. Bl.  
zu erfragen.

Eine tüchtige Magd,

die in Haus- und Feldgeschäften erfahren  
ist, findet bis Lichtmess einen guten Platz.  
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Geruchlose Fleckenreinigung

mit

Heilbronner

Fleckenwasser!

Dasselbe entfernt alle Fett- und  
Schmutzflecken, ohne der Farbe oder  
den Stoffen zu schaden, und übertrifft  
alle andern Fleckenvertilgungsmittel da-  
rin, daß es 5 Minuten nach dem  
Gebrauch keine Spur von Geruch  
mehr hinterläßt.

Gläser à 12 und 18 kr. sind zu  
beziehen durch

beide Apotheken in Calw.  
Emil Georgii in Calw.  
Apoth. Nagel in Weil d. Stadt.

Gehingen.

Ich brauche ungefähr

400 Stück Bödseiten

und

200 Stück Bretter,

möglichst reine Waare und sehr billigen  
Offerten entgegen.

Breitling, Schreiner.

Samstag, den 23. d. M.,  
habe ich große

polnische Schweine

zum Verkauf im Hirsch in  
Martin Ott,

Schweinhändler.



Calw.



Zur Annahme von Bestellungen auf das  
**neue württemb. 4 1/2 % Staats-Anlehen,**  
sowie zum Umtausch der am 15. ds. zur Rückzahlung gezogenen Obligationen empfiehlt sich  
**Emil Georgii.**

**Landwirthschaftliches.**  
**Die Salzleckeine.**

Das das Salz zur richtigen Ernährung der Thiere unentbehrlich ist, weiß wohl jeder Viehbesitzer, und es ist deshalb auch in den meisten großen und kleinen Stallungen üblich, den Thieren wöchentlich eine oder zwei Salzgaben zu reichen. Wenn dieß in richtiger Weise geschieht, so ist es schon recht; gar häufig aber unterbleibt es, und das Vieh mag von seinem Futter dann eine ähnliche Empfindung haben, wie der Mensch vom ungesalzenen Brode oder einer ungesalzenen Suppe.

Vielen mag dieß nun freilich ziemlich gleichgültig sein, und zwar nur so mehr, als sie in der Regel keine auffallende Veränderung in dem Befinden ihrer Thiere wahrnehmen, wenn dieselben auch einmal eine Zeit lang kein Salz bekommen haben. Manche meinen auch, ihre Versäumniß dadurch wieder gut machen zu können, daß sie den Thieren so viel Salz auf einmal vorlegen, als sie ihnen in 3, 4 oder noch mehr Gaben hätten reichen sollen. Und wenn dann die Thiere diese ungewöhnliche Portion verschmähen, so wird der Grund davon natürlich nicht in der Dummheit des Viehwärters, der eine versalzene Suppe auch stehen lassen würde, sondern in der Beschaffenheit des Salzes gesucht, und hat man deshalb seit der Einführung des denaturirten Viehsalzes schon oft die Klage hören können, das Vieh fresse dasselbe nicht. Man thut damit aber diesem Salze großes Unrecht. Die Beimischung von höchstens 1/4 Pfund Köthel oder Holzkohlenstaub auf 100 Pfund Salz macht dasselbe dem Vieh nicht im Geringssten widerwärtiger, als das frühere Viehsalz, wohl aber sind Viele in dem Irrthum, sie müssen dieser Beimischung wegen, die sie für viel bedeutender halten, dem Vieh größere Portionen als früher vorlegen, die dann natürlicherweise von demselben nicht immer vollständig angenommen werden.

Wenn aber die Leute, denen im Viehstand oft ein so bedeutendes Capital anvertraut ist, wüßten, wie nothwendig und unentbehrlich das Salz zur Verdauung, Ernährung und Saftbildung ist, wenn sie wüßten, daß durch das Salz der Stoffwechsel erhöht und die Aussonderung gefördert wird, daß das Vieh bei richtiger Salzütterung eine lebhaftere Fress- und Sauglust und bessere Verdauung zeigt, glattere Haare, feinere Wolle bekommt, mildergeriebiger wird, bessere Butter und besseren Käse erzeugt, mehr Fleisch und Fett ansetzt, ja selbst eine werthvollere Haut bekommt, wenn sie wüßten, wie viele Krankheiten sich auf Störungen der Verdauung oder Ernährung zurückführen lassen, die durch richtige Salzgabe vermieden werden, wenn sie endlich wüßten, daß sogar der Dünger ein werthvollerer, stickstoffreicherer wird, so würden die Meisten der Salzütterung eine viel größere Sorgfalt widmen, als es gewöhnlich der Fall ist. Die Schweizer haben im Sprichwort: 100 Pfd. Salz geben 100 Pfd. Schmalz, und geben damit zu erkennen, welch' hohen Werth sie dem Salze beilegen. Auch bei uns wird die Viehzucht durch die veränderten landwirthschaftlichen Bezirks-Verhältnisse ein stets wichtigerer Faktor des Volkswohlstandes, und wir haben allen Grund, derselben unsere vollste Aufmerksamkeit zu schenken, insbesondere der Gleichgültigkeit beim Salzgeben mit allein Ernst zu begegnen.

Da es aber oft bei dem besten Willen nicht möglich ist, hiebei die nöthige Regelmäßigkeit in Zeit und Quantum durchzuführen, so hat die Industrie, von der Wahrnehmung ausgehend, daß der Instinkt der Thiere die richtige Zeit und das richtige Maß selbst am besten zu finden weiß, sich der Sache bemächtigt, und producirt Salzleckeine, die den Thieren zu instinktmäßigem Gebrauche an die Kausse gehängt werden, und die neben der zu jeder Stunde gegebenen Möglichkeit des Leckens nach Bedürfniß einen weiteren Vortheil dadurch bieten, daß sich das Salz durch das Lecken unmittelbar mit dem Speichel vermengt, und in aufgelöster Form dem Magen zugeführt wird.

Die Thiere des Waldes eilen zu regelmäßiger Stunde den natürlichen oder künstlichen Salzlecken zu; unsere Hausthiere werden wohl keiner geringeren Aufmerksamkeit werth sein.

Der hohe Werth der Salzleckeine ist in Norddeutschland schon längst allgemeiner anerkannt, und in der Schweiz haben in neuerer Zeit die Regierungen von St. Gallen und Schaffhausen die Einführung der Viehlecksteine von Staatswegen vorgenommen. Seitens des landw. Vereins wollte ein Einführungs-Versuch dadurch vorgenommen werden, daß einige Exemplare in die letzte Lotterie aufgenommen wurden, und ein besonderer Vortrag sollte auf die Wichtigkeit derselben aufmerksam machen.

Zu letzterem reichte aber die Zeit nicht mehr, und überdieß waren die Steine noch nicht angekommen. Seit einiger Zeit hat nun aber Hr. Kaufm. E. Georgii dieselben auf Lager, und soll durch diese Mittheilung nur nachgeholt und zu allgemeiner Kenntniß des landwirthschaftlichen Publikums gebracht werden, was für die letzte Generalversammlung des landw. Vereins bestimmt war.

Calw, 16. Januar 1869. E. Yorlacher.

**Tagesneuigkeiten.**

— In Tauberbischofsheim hat die Blatterepidemie eine solche Ausdehnung erlangt, daß das geräumige Spital für die Kranken kaum mehr ausreicht. (St. A.)

München, 17. Jan. Gestern sind die Ratificationsrunden über den bairisch-württembergischen Staatsvertrag in Betreff des Eisenbahnbauens Ansbach-Nürnberg-Grailsheim zwischen dem Fürsten Hohenzollern und dem württembergischen Gesandten Freiherrn v. Soden angetastet worden.

— In Ungarn hat das Ministerium endlich ernste Maßregeln ergriffen, um das Land von dem immer mehr und mehr um sich greifenden Räubermwesen zu säubern. In vielen Comitaten ist das Standrecht publicirt und die ungarischen Journale berichten über wahrhaftige Massen-Einrichtungen, welche an ergriffenen und überwiesenen Räubern vollzogen werden.

Frankreich. Am 18. Jan. eröffnete Kaiser Napoleon die dießjährige Session des gesetzgebenden Körpers. Die Thronrede sagt u. A.: Die zwei Gesetze, die in Ihrer letzten Session angenommen wurden (das Freirecht und das Gesetz über das Versammlungsrecht) und zum Zweck hatten, den Grundlag der freien Diskussion zu entwickeln, haben zwei entgegengelegte Richtungen hervorgebracht, die zu konstatiren möglich ist. Auf der einen Seite haben die Presse und die öffentlichen Versammlungen in Mitten gewisser Kreise eine künstliche Agitation erzeugt, sowie Gedanken und Leidenschaften wieder anstauchen lassen, welche man verschwinden glaubte. Auf der andern Seite hat die Nation, unzugänglich für die heftigsten Aufregungen, auf meine Bestrebungen in Aufrechterhaltung der Ordnung zählend, in ihrem Glauben an die Zukunft keine Erschütterung empfunden. Merkwürdiges Zusammenstreifen! Je tiefer absteuerliche, und auf Umsturz hinarbeitende Geister die öffentliche Ruhe zu zerstören suchten, desto tiefer wurde die Ruhe. Die Handelsgeschäfte erholten wieder eine fruchtbringende Lebhaftigkeit. Die Mehrzahl der Einzelwahlen haben meiner Regierung eine neue Stütze gegeben. — Das Militärgesetz und die Anstaltsgesetze, welche denselben durch Ihren Patriotismus geworden ist, haben dazu beigetragen, das Vertrauen des Landes zu befestigen. Die Stärke der unter den Fahnen befindlichen Truppen übersteigt nicht diejenige unter früheren Regierungsformen, aber unsere gefüllten Arsenalen und Magazine, unsere wohlgeübten Reservisten, die in der Organisation begriffene Mobilgarde, — unsere Flotte, welche umgestaltet worden ist, unsere festen Plätze, welche sich in gutem Zustand befinden, geben unserer Macht eine Entwicklung, welche nicht unterbleiben konnte. Das beständige Ziel meiner Anstrengungen ist erreicht. Die kriegerischen Hilfsmittel Frankreichs sind nunmehr auf der Höhe seiner Weltrolle. In solcher Lage können wir laut unserem Wunsch verkünden, den Frieden erhalten zu sehen. (Die Thronrede wurde oft durch Beifallsbezeugungen unterbrochen und wird auch von den Journalen günstig beurtheilt.)

Spanien. Madrid, 18. Januar. Die Corteswahlen sind beendet. Sie ergeben eine große Majorität der Monarchischen Partei. Seitens der Opposition werden etwa 100 Deputirte in die Cortes eintreten. Die Gesamtzahl der Deputirten ist 352.

Schweden. Stockholm, 18. Jan. Der Reichstag wurde heute eröffnet. Die Thronrede spricht die Hoffnung aus, daß die Verbindung zwischen der Prinzessin Louise und dem Kronprinzen von Dänemark die drei nördlichen Länder fester verbinden werde. Außerdem wurde die Vorlage einer neuen Reichsakte zwischen Schweden und Norwegen und die Veränderung der Armeorganisation angekündigt. Was die neue Anleihe für Eisenbahnen, im Betrage von 3 Millionen betreffe, so führe dieselbe keine Steuererhöhung herbei.

